

Predigttext: 1. Timotheus 4, 1 - 11
Andreas Fehler, Pastor FeG Bonn

Ethik ist die Lehre vom Verhalten des Menschen. Es geht also noch einmal um Lehre, aber nicht in erster Linie die Lehre von Gott, sondern die von der Gotteslehre abgeleitete Lehre über das Verhalten des Menschen. Falsche Gotteslehre führt zu krankmachender Frömmigkeit.

Es gibt Irrlehre (nicht so gefährlich, da offensichtlich), gesunde (ausgewogene) Lehre (selten) und falsche Lehre (häufig; nicht eingebunden in eine konkrete Gemeinschaft). Letzteres hat sich durch nahezu unendliche Angebot im Internet vervielfältigt, gerade auch in der Zeit der Kontaktbeschränkungen.

1. Falsche Lehre führt zu falscher Frömmigkeit und macht krank (Verse 1-5)

- 1 „Der Geist Gottes hat allerdings unmissverständlich vorausgesagt, dass am Ende der Zeit manche vom Glauben abfallen werden. Sie werden sich irreführenden Geistern zuwenden und auf Lehren hören, die von dämonischen Mächten eingegeben sind*
- 2 und von scheinheiligen Lügern propagiert werden, deren Gewissen so abgestumpft ist, als wäre es mit einem glühenden Eisen ausgebrannt worden.*
- 3 Diese Leute verbieten das Heiraten und fordern den Verzicht auf bestimmte Speisen – auf Speisen, die doch von Gott geschaffen wurden, sodass die, die an ihn glauben und die Wahrheit erkannt haben, sie mit Dankbarkeit genießen können.*
- 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Wie sollte es da verkehrt sein, etwas zu essen, was wir mit einem Dankgebet von ihm entgegennehmen?*
- 5 Die Speisen sind ja durch Gottes Wort für rein erklärt und werden durch das Gebet geheiligt.“*

Irren ist - im Bereich der Lehre - nicht menschlich, sondern dämonisch. Bei Irrlehre handelt es sich nicht um eine andere Meinung, sondern um eine folgenschwere teuflische Gefahr (Abfall vom Glauben). Deshalb ist das Wachen über die Lehre einer Gemeinde die erste (Wertung) Aufgabe der Ältesten. „Satan schafft eine neue Religion. Das ist die Versuchung der letzten Zeit.“ Dem einen heiligen Geist stehen die vielen unheiligen Geister, der einen gesunden Lehre die vielen verderblichen Lehren gegenüber.

Die größte Gefahr geht von falscher Lehre aus. Sie enthält Wahrheit, verdreht diese aber durch Überbetonung oder eine falsche innere Haltung. Es ist alles „pseudo“: Pseudo-Redner, Pseudoapostel! Die Lüge ist aber nicht nur falsches Reden, die Macht der Lüge durchdringt alle Bereiche des Lebens, das Leben wird verlogen. Es wird alles verfälscht und damit falsch, ohne dass ein unwahres Wort gesprochen sein muss. Die Verführer sind verführt, sie werden zu Werkzeugen in des Teufels Hand. Ihr Gewissen ist „schamdicht“.

Falsche Lehre geht in zwei Richtungen: Gesetzlichkeit und Liberalität! Bei beidem geht das Zentrum des Glaubens, die Botschaft von der Gnade, die uns durch Jesus Christus zugesprochen ist, verloren. Kann denn der Ruf, enthaltsam zu sein, falsch sein? Denken wir bei Versuchung nicht eher an ein gesetzloses, ausschweifendes Leben? Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Verbot menschlicher Grundbedürfnisse und einem enthemmten Umgang mit Gottes Gaben. Während es in anderen Briefen um eine falsche Liberalität (weil Gott gnädig ist, deshalb sündigen wir weiter) geht, wendet sich Paulus hier gegen die Gesetzlichkeit

- Verbot der Heirat

Dabei handelt es sich nicht um eine freiwillige, sondern um eine verpflichtende Enthaltensamkeit. Dieses Verbot kann seinen Ursprung in verschiedenen Dingen haben: ausschweifender Lebensstil der Umgebung (Abgrenzung); falsches Verständnis von Matthäus 22,30 (nein, wir sind noch nicht Engel!); Verdrehung der Meinung des Paulus (1. Korinther 7); Leiblosigkeit des Glaubens!

- Verbot von bestimmten Speisen

In Anlehnung an die jüdische Tradition werden bestimmte Speisen als unrein angesehen. So wird auch der Weingenuss verboten.

Der Mensch wird durch Jesus Christus nicht von der Geschöpflichkeit, sondern zu ihr erlöst. Der Christ wird nicht von der Schöpfung entfernt, sondern als mit dem Schöpfer Versöhnter ihr zugeführt. Weil alles, was Gott geschaffen hat, gut ist, darf, ja soll der Christ es dankbar, im Denken (gleicher Wortstamm) an den Schöpfer, annehmen. Deshalb haben die Christen die Tradition des Dankgebets vor dem Essen von den Juden übernommen. Das Dankgebet korrespondiert mit der Bitte um das tägliche Brot. Das Natürliche wird heilig, indem es durch Dank und Bitte mit dem Schöpfer, dem Heiligen verbunden wird.

Diese Gesetzlichkeit begegnet uns heute darin, dass wir durch unser Verhalten, durch unsere Frömmigkeit, z. B. richtiges Beten (Länge; Häufigkeit; Proklamieren; nicht bitten, sondern danken; befehlen), Fasten, Lobpreis über Gott verfügen, ihn kontrollieren wollen. Dabei geht es nicht um das Verhalten an sich, sondern die Haltung die dahintersteht. Falsche Lehre ist so gefährlich, weil wir nur das Verhalten, nicht aber direkt und offensichtlich die Haltung sehen.

Falsche Lehre zeigt sich sehr oft daran, dass Vertreter und Opfer der falschen Lehre aufgrund von geistlichem Stolz und Überlegenheit sich aus der Gemeinschaft der angeblich nicht so geistlichen Geschwister, der „Schwachen“ zurückziehen und in kleinen „Kreisen der Vertrauten“ Sonderveranstaltungen abhalten. Das war (in der Geschichte) auch der Vorwurf der Ev. Landeskirchen an den Pietismus und die Freikirchen.

Die Gefahr besteht darin, dass das, was so fromm aussieht und klingt, uns von Gott entfernt, weil es – obwohl das Gegenteil behauptet wird – uns auf uns selbst zurückwirft. Man spricht von der Gnade und ist ungnädig. Man postuliert die Freiheit, ist aber nicht frei. Man bekennt sich zum Glauben und vertraut letztlich auf Methoden. Man hat „etwas“ verstanden, IHN aber nicht erkannt. Die Anhänger falscher Lehre sind gekennzeichnet von der Überbetonung von halben Wahrheiten und gerade darin verlieren sie die ganze Wahrheit. Sie werfen die Dialektik des Glaubens über Bord, sie halten die Spannung (schon jetzt – noch nicht; Kreuz und Auferstehung) nicht aus und folgen ihrem Ideal, aber nicht mehr dem lebendigen Gott.

Lehre kann sogar für den gesunden (mündigen) Gläubigen gut und für den Kranken gefährlich sein.

2. Gute Lehre führt zu ehrlicher Nachfolge

6 „Wenn du den Geschwistern diese Dinge klarmachst, erweist du dich als ein guter Diener Jesu Christi. Du zeigst damit, dass die Botschaft des Glaubens deine Nahrung ist, diese gute Lehre, der du so treu gefolgt bist.

7 Mit den unheiligen und kindischen Spekulationen hingegen, mit denen sich jene Leute befassen, sollst du dich nicht abgeben. Übe dich vielmehr darin, so zu leben, dass Gott geehrt wird!

8 Nicht umsonst heißt es: »Den Körper zu trainieren bringt nur wenig Nutzen, aber sich in der Ehrfurcht vor Gott zu üben ist in jeder Hinsicht nützlich, weil dem, der Gott ehrt, wahres Leben versprochen ist – sowohl in dieser Welt als auch in der zukünftigen.«

9 Das ist ein wahres Wort, das vollste Zustimmung verdient!

10 Es weist auf das Ziel hin, für das wir uns abmühen und für das wir kämpfen; denn wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt, und er ist der Helfer und Retter aller Menschen – in besonderer Weise derer, die an ihn glauben.

11 Lehre diese Dinge und schärfe sie den Geschwistern ein!“

Falsche Lehre wird am besten durch gesunde, gute Lehre „bekämpft“. Diese wird nun dargelegt. Klarmachen, das meint: liebevolles Nahelegen. Es geht nicht um einen falschen Autoritätsanspruch als amtlich befugter Bischof, sondern als guter Diakon Jesu Christi soll er die Wahrheit zu den Herzen bringen.

Timotheus nährt sich von dem Wort Gottes. Das Wort Gottes erzieht ihn. Weg von den Kalendern, hin zur Bibel. Weg von den Lehrern, hin zu dem Lehrer. Weg von den Worten, hin zu dem Wort. Worte des Glaubens, die gute Lehre ist mehr als die Summe von Lehrsätzen aus dem Katechismus. Im Wort begegnet mir ER. Es geht nicht um Wissen und auch nicht nur um Gehorsam. Es geht nicht um ein „es“, sondern um IHN. Das Wort, die Lehre, ER soll mich bis ins Unbewusste prägen. Dafür muss ich mich IHM aussetzen. Es geht nicht darum, dass ich meine dogmatische Box vervollkomme und mit noch mehr Wissen, mein Gegenüber rechthaberisch zu Grunde richte. Wer Jemandem begegnet, der sich der Lehre Gottes ausgesetzt hat, der begegnet dem lebendigen Gott.

Und noch einmal wird falsche Lehre mit neuen Begriffen umschrieben: heillos, unsinnig, deutlich abweisen.

Stattdessen sich üben in Gottseligkeit. Üben heißt wiederholen! Freude in und an Gott haben, das hat die Verheißung für jetzt und für immer. Wir haben zwar schon ewiges Leben, aber wir werden es auch noch empfangen. Es gilt beides festzuhalten, über dem einen, das andere nicht aus dem Auge zu verlieren. Ansonsten wird aus der wunderbare Lehre falsche Lehre.

Noch einmal wird das Evangelium als Spannung beschrieben, die bei gesunder Lehre nicht aufgehoben, sondern ausgehalten wird.

Verheißung und Gnade blenden nicht das Wirken des Menschen aus. Dabei verwendet Paulus zwei Begriffe (mühen und kämpfen), die den vollen Einsatz des Menschen deutlich machen. Trotz vollem Einsatz gilt die Hoffnung, dem Eingreifen Gottes. Gnade schließt Einsatz und Verantwortung des Menschen nicht aus. Die Erfahrung der Gnade machte aus Paulus einen Diener Gottes, der sich bis zum letzten einsetzte (vgl. 1. Korinther 15,10).

Die Lehre von Gott und vom Verhalten der Menschen ist nicht ins Belieben des einzelnen Gläubigen gelegt. Falsche Lehre schließt aus Gemeinde aus, weil sie die Gläubigen krankmacht, ja vom Glauben abbringt.

Und noch einmal wird eine Spannung beschrieben: Heißt es in Vers 6 wörtlich, dass Timotheus die Lehre ans Herz legt (Luther: lehrt), so heißt es jetzt, dass er lehren und anordnen, befehlen soll. Beides hat seine Zeit: Lehre lädt ein, will gewinnen, sie zieht aber auch klare Grenzen und grenzt damit aus.

Oft kann man wahre und falsche Lehre nicht an den Worten, nicht an dem Verhalten erkennen, sehr wohl aber an der Haltung des Lehrers und den Früchten. Wahrhaftige Lehrer und ihre Lehre zeigt sich darin, dass Menschen ehrlich und hingeeben Jesus folgen. Falsche Lehre führt zu einer falschen, heuchlerischen Frömmigkeit und oft in eine rechthaberische Absonderung.